

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 140.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. September

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 26. August 1892 betr. die Liquidierung der Vergütung für den von den Gemeinden bei den Herbstübungen gestellten Vorspann zur Befuhr von Verpflegungsbedürfnissen (Minist.-Amtsblatt S. 245) zur Beachtung hiemit besonders hingewiesen.

Den 5. September 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief.

Gegen die Luise Friederike Weber, Tochter des verstorb. Bauers Karl Friedrich Weber, geb. am 20. Dez. 1868 zu Binache, 24 Jahre alt, früher wohnhaft in Iptingen, später in Stuttgart, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern und eine etwa bei ihr sich vorfindende waisengerichtliche Urkunde über 600 Mark ihr abzunehmen und hieher einzuschicken.

Den 5. September 1892.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. September vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand: Scheidholz der Gut Salmbach und zwar aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Größelberg, Eulenloch, Ueberrüd und Gairon:

18 St. Langholz mit 2 Fm. II., 6 Fm. III., 8 Fm. IV. Kl., 16 St. Sägholz mit 3 Fm. I., 6 Fm. II. und 1 Fm. III. Kl.; 3 Nm. Nadelholz-Scheiter, 3 Nm. dio Prügel, 1 Nm. Laubholz- und 263 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Christian Bärkle, Schuhmachers Witwe hier kommt deren Hausanteil:

1/2 an Geb.-Nr. 221 nebst Schweinstall an der Flößerstraße
V.B.N. 1306 M

am Montag den 12. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 6. Sept. 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Calmbach.

Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 12. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach im Anschluß an den schon ausgeschriebenen Verkauf aus den Abteilungen Schönklinge und Windplatte des Distrikts Eiberg:

Nm.: 4 tannene Koller, 1 dto. Prügel, 59 dto. Brennrinde, 2 eichen Anbruch, 70 tannene Anbruch, 22 tannene Reisprügel und 80 St. tann. Schlagraumwellen.

Ferner aus Abt. Schönklinge: Werkstangen 21 L., 15 H. und 6 St. III. Kl.

Neuenbürg.

Die hiesige Einwohnerschaft

wird auf die bezirkspolizeiliche Vorschrift betr. Maßregeln wider die Cholera (Enzthäler Nr. 139) hiemit noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 5. September 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottlieb Friedr. Wagner, Spfers Btw. hier kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 10. d. Mis. vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathaus im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Dieselbe besteht in 1/3 an Geb.-Nr. 13:

76 qm Bohnhaus,
31 „ Hofraum (allein),
24 „ dio. (gemeinschaftlich)

an der Gräfenhäuser Steige.
V.B.N. 1720 M Angebot im I. Verkaufstermin 1000 M

Den 30. Aug. 1892.

Ratschreiberei.
Stirn.

Nußholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis zum 1. Mai 1893 im Wege des schriftlichen Angebots:

Aus Gutdistrikt Brotenan, Abt. I 20 Hochbrunnen:

Stämme: 189 normale, 29 Ausschuh IV., 301 n., 25 A. V. Kl.

Abt. I 22 Finsterklinge:

Stämme: 269 n., 10 A. IV. Kl. Gutdistrikt Dürreich, Abt. I 12 Hirschlinge:

Stämme: 28 n., 5 A. I., 48 n., 13 A. III., 141 n., 11 A. IV., 284 n., 16 A. V. Kl.

Köhe: 32 n., 9 A. II. Kl. Gutdistrikt Kaltenbronn, Abt. I 42 Dellache:

Stämme: 27 n., 2 A. III. Kl. Gutdistrikt Rombach, Abt. I 50 Hirschwald:

Stämme: 17 n., 6 A. I., 25 n., 4 A. II., 56 n., 9 A. III. Kl.

Köhe: 4 n., 4 A. I. Kl.

Die Angebote sind nach Gutdistrikten und Klassen getrennt auf 1 Fm. der normalen Hölzer zu stellen; die Ausschuhhölzer hat der Käufer um 90% seines Gebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ versehen bis spätestens Freitag den 16. Sept. 1892 abends 8 Uhr

portofrei einzureichen; die Deffnung erfolgt am 17. September, vormittags 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt in den Gutdistrikten Kaltenbronn u. Brotenan von Waldhüter Merkel, im Gutdistrikt Dürreich von Waldhüter Lauer, im Gutdistrikt Rombach von Waldhüter Schultze.

Nuß- u. Brennholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Zahlungsfrist bis 1. Mai 1893:

A. Im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnete Nadelhölzer:

I. Schlagholz. Gutdistrikt Dürreich, Abt. I II Etchberg.

Stämme: 3 normale, 8 Ausschuhstämme I; 18 n., 14 A. II.; 106 n.,

51 A. III.; 687 n., 106 A. IV.; 981 n., 69 A. V. Klasse.

Köhe: 5 n., 3 A. I.; 11 n., 2 A. II.; 88 n., 29 A. III. Kl.

Gutdistr. Kaltenbronn, Abt. I 33 Mannsloh.

Stämme: 17 n., 3 A. IV.; 233 n., 11 A. V. Kl.

Köhe: 3 n., 2 A. III. Kl. I. 38 Hohlloch: Stämme: 9 n., 1 A. IV.; 67 n., 10 A. V. Kl.

I 42 Dellache: Legforststämme: 46 n. IV., 64 n. V. Kl.

Köhe: 14 n. III. Kl. Gutdistrikt Brotenan, I 28 Ktloch.

Stämme: 9 n., 3 A. I.; 13 n. II., 33 n., 9 A. III.; 113 n., 44 A. IV., 136 n., 56 A. V. Kl.

Köhe: 20 n., 5 A. I.; 12 n., 2 A. II.; 45 n., 38 A. III. Kl.

Gutdistrikt Rombach, I 55 Hermannsmühl.

Stämme: 18 n., 3 A. I.; 49 n., 9 A. II.; 53 n., 8 A. III.; 75 n., 19 A. IV.; 63 n., 14 A. V. Kl.

Köhe: 2 n., 1 A. I.; 7 n., 5 A. II., 5 n., 10 A. III. Kl.

II. Dür- und Windfallholz. Gutdistrikt Dürreich, I (2-14).

Stämme: 12 n., 5 A. I.; 16 n., 6 A. II.; 51 n., 32 A. III., 122 n., 71 A. IV.; 104 n., 41 A. V. Kl.

Köhe: 5 n. I., 14 n., 11 A. II.; 54 n., 30 A. III. Kl.

Gutdistrikt Kaltenbronn, I (29-45).

Stämme: 7 n., 1 A. II.; 29 n., 2 A. III.; 117 n., 36 A. IV.; 165 n., 109 A. V. Kl.

Köhe: 2 n., 2 A. I.; 24 n., 8 A. III. Kl.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Fm. der Normalhölzer zu stellen.

Die Ausschuhhölzer hat der Käufer um 90% seines Gebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ versehen bis spätestens Sonntag den 18. Sept. l. J. abends 8 Uhr

portofrei einzureichen. Die Deffnung derselben erfolgt Montag den 19. September l. J., vormittags 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.

B. In öffentlicher Versteigerung Dienstag den 20. Septbr. 1892 vormittags 10 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn:

I. Gerüststangen. Gutdistrikt Dürreich, Abt. I 11:

52 Stück (forlene) I. Kl.



Gutdistr. Brotenu, Abt. I 22: 35 L., 210 H. M.
Gutdistr. Kaltenbronn, Abt. I 33: 100 St. H. M.

II. Brennholz.

Gutdistr. Dürre, Abt. I 12: 18 Ster buchen, 2 birken, 199 Nadelprügel mit Scheiter.

Abt. I 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10 (Dürre- und Windfallholz): 4 Ster buchen, 102 Nadelprügel mit Scheiter.

Abt. I 12: 113 Ster Nadelreisprügel.

Abt. I 4, 5, 6, 9, 10, 13: 16 Ster Nadelreisprügel.

Gutdistr. Kaltenbronn, Abt. I 31, 32, 34, 35, 37, 40, 41, 43 (Dürre- und Windfallholz): 71 Ster Nadelprügel mit Scheiter.

Abt. I 44: 146 Ster Legforleisprügel.

Gutdistr. Rombach, Abt. I 49: 101 Ster Nadelprügel mit Scheiter und 44 Ster Nadelreisprügel; ferner einige Lose Schlagraum.

Das Holz in den Gutdistr. Kaltenbronn und Brotenu zeigt Waldhüter Merkel, das in Gutdistr. Dürre Waldhüter Lauer und das in Gutdistr. Rombach Waldhüter Schultheiß vor.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag den 12. Septbr. vormittags 7 Uhr
Übung
der Züge 2, 3 und 4.
Das Kommando.

Bei der Waid-Abfuhrungs-Kasse Dabel sind sofort

1500 Mark

zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger König.

Unterreichenbach.

Einen sehr schönen, 14 Monate alten

Zuchtfarren,

Rotfleck, hat zu verkaufen
Frau Burkhardt z. Hirsch.

Liebenzell.

Ein 13jähriges

Pferd,

Braunwallach, 1,69 cm hoch, schneller und ausdauernder Einspänner, verkauft, weil zum Reiten weniger geeignet, um billigen Preis.

Oberförster Haug.

Wildberg.

Pferd feil.

Ein schweres Pferd, im Langholzfuhrwerk ausgezeichnet, Wallach, braun, 8 Jahre alt, fehlerfrei, verkauft wegen Entbehrlichkeit.

Mn. Hespeler, Werkmeister.

Weiler, Amt Pforzheim (Baden).

Hund zugelaufen.

Ein großer weißgrauer Hund mit schwarzer Schnauze, an den beiden Hinterfüßen hinkend, ist abzuholen gegen Erfaz der Unkosten bei

Wilhelm Giffenlöffel,
Schneidermstr.

Calmbach.

Ein solides fleißiges

Mä d c h e n,

das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch melken kann, wird bei gutem Lohn sofort gesucht.

Ghr. Mid, Brauerei.

Neuenbürg.

Ziegel u. Backsteine,
Fahziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine,
Schwemmsteine,
vorzügl. leicht u. trocken,
Feuerfeste Backsteine,
Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halte stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kgl. Niederländische Postdampfer zwischen

Rotterdam **New-York**
Amsterdam
und
Baltimore.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:

W. G. Blaisch in Neuenbürg.
F. Bizer

Schreib- u. Copiertinten
empfehlen

C. Mech.

Neuenbürg.

Sonntagsruhe betr.

Es wird zur allgemeinen Kenntnissnahme bekannt gegeben, daß die fünf gezeiglichen zulässigen Verkaufsstunden in den Läden bis auf weiteres folgende sind:

von 8—9 Uhr vormittags
" 11—3 Uhr nachmittags.

Der Gewerbeverein.

Emil Georgii in Calw

empfehle best glasierte

Steinzeug-Röhren

für

Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und Dunst-Anlagen,

in allen Lichtweiten von 5—30 cm.

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw.



Lederhandlung u. Schäftefabrik

Wilh. Storz,

Pforzheim, Bahnhofstr. Nr. 3.

Wildbad.

Einen kräftigen

Jungen,

der Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, nimmt in die Lehre.

Fr. Pfau, Bäcker.

Alle Sorten

Kalender

für 1893

sind eingetroffen und zu haben bei

C. Mech.

Neuenbürg.

Für Bäckereien.

Den Herren Bäckern empfehle mein neu eingerichtetes Lager bester Elsässer Herdplatten u. Gewölbsteine aller Art zu äußerst billigem Preis.

G. Haizmann.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Wundrose, Akne, Herpes, Leberflecke, überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, befreit in täglichem Waschen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei
Karl Mahter.

Waldreuth.

300 St. Werkstangen

I. und II. Klasse, sämtlich beim Haus, hat zu verkaufen

Alt Sonnenwirt Stoll.

Asphalt,

Dachpappen, beste Qualität,
Asphalt-Röhren,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachteer,
Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.

Asphalt- u. Teer-Produkten-Fabrik.

Calmbach

Küfer Gesuch.

Ein tüchtiger Küfer kann gegen hohen Lohn sogleich eintreten bei

Küferm. Vogele.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holland-Rauchtabak**, dessen Geschmack unübertrefflich bewiesen wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **H. Beckers in Bessen a. Harz**, 10 Pf. lose in ein. Duzend 5 Mk. fca. Garantie: Zurücknahme.

Geschäftsbücher

von **C. Fezer** in Stuttgart halte in den gebräuchlichsten Sorten vorrätig. Ich bin in der Lage, solche zu Originalpreisen abzugeben und jedes nicht vorrätige Buch zu beschaffen, worauf ich hiemit die H. Industriellen und Gewerbetreibenden aufmerksam mache. **C. Mech.**

Privatbedarf in Buxkin,

Belour, Cheviot u. Kammgarn ca. 140 cm. brt. à M. 1.75 J per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Depot **Gettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franco ins Haus.

Anlässlich der beginnenden Herbstmanöver wollen wir nicht versäumen unsere Leser auf eine ebenso hübsch, wie zweckmäßig angelegte **Uebersichtskarte des Terrains für die diesjähr. Kaisermanöver des 13. u. 14. Armeekorps** aufmerksam zu machen. Diese uns vorliegende Karte, im Maßstab: 1:200,000, erscheint in der **Lithograph. Anstalt von Colar Kay in Bruchsal** und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Dieselbe ist nicht nur lithographisch ganz genau, sondern auch sehr sauber in 4 Farben ausgeführt und ist daher bei dem gewiß billigen Preis von **40 Pf.** für das unaufgezeichnete Exemplar und **60 Pf.** für das auf Leinwand aufgezeichnete Exemplar jedem Besucher des Manöverfeldes zu empfehlen, wie dieselbe auch beim Lesen der Manöverberichte als Orientierungsmittel dienen kann.



Deutsches Reich.

Ueber die neue Militärvorlage schreibt ein Berliner Berichterstatler der Str. P. u. a.: Ein großer Teil der Presse beschäftigt sich teilweise recht erregt mit der neuen Militärvorlage, und auffallender Weise erscheint die Stimmung derselben nicht recht günstig. Wenn man aber von Parteirücksichten und Parteitaktik absieht, so scheint die Sache doch sehr einfach zu liegen und alle Parteien könnten sich eigentlich mit dem jetzt ungenommenen Grundsatz der zweijährigen Dienstzeit einverstanden erklären. Diese Dienstzeit ist eine alte Forderung der Freisinnigen und wenn die gemäßigt liberalen und konservativen Politiker auf dieselbe bisher nicht eingehen wollten, so geschah es unter der Begründung, daß man es hier mit einer rein militärischen Frage zu thun habe, deren Entscheidung nur von dem sachlichen Gutachten militärischer Sachverständiger abhängen dürfte. Nun hat sich aber der alte Spruch bewahrt, daß die Kriegskunst veränderlich ist und die Thatsache, daß die heutigen militärischen Autoritäten sich für zweijährige Dienstzeit ausgesprochen haben, denn anderenfalls wäre die neue Vorlage von der Regierung nicht aufgestellt und angenommen worden, sollte, so scheint es, die Bedenken der konservativen Politiker beruhigen. Es ist ja richtig, daß bei uns ein ganzes Geschlecht in dem Gedanken großgezogen worden ist, die dreijährige Dienstzeit bilde den Grundpfeiler unseres ganzen Militärsystems, aber wie in unserer so schnell marschierenden Zeit gar mancher Pfeiler, gar mancher Grundsatz hingestürzt ist, so ist es eben auch mit der dreijährigen Dienstzeit gegangen und die neuen Anforderungen einer neuen Zeit sind über sie zur Tagesordnung übergegangen oder stehen doch im Begriff, es zu thun. Wenn die Vorlage bekannt sein wird, wird es noch Zeit sein, im Einzelnen gegen sie Stellung zu nehmen. Ebenso wird auch erst später über die finanzielle Seite der Angelegenheit ein Urteil gefällt werden können und hier wird die Volksvertretung allerdings mit allem Nachdruck darauf zu sehen haben, daß dem Reiche nicht Lasten aufgebürdet werden, die seine finanzielle Kraft übersteigen, oder die mit dem Vorteil der zu gewährenden Aenderungen nicht im richtigen Verhältnis stehen. Einstweilen berechtigt aber noch nichts zu einem weitgehenden Mißtrauen, und es scheint das Wichtigste zu sein, mit einer abfälligen Kritik wenigstens so lange zu warten, bis man dieselbe auf eine unzweifelhafte Grundlage stellen kann. Einstweilen kann man nur an dem einen festhalten, daß die Regierung mit großem Ernste die thatsächliche zweijährige Dienstzeit will und daß sich über die spätere technische und gesetzgeberische Festlegung derselben bei gutem Willen wohl ein Einvernehmen mit denjenigen Parteien wird herbeiführen lassen, die auch sonst in Heeresdachen stets mit der Regierung gegangen sind. Wenn irgend eine Vorlage, so sollte diese möglichst von allen Parteirücksichten freigemacht werden, und wenn man an die Prüfung herantreten wird, sollte man sie nur vom rein militärtechnischen Standpunkte untersuchen; vorbehaltlich immer der Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches. Es wäre doch sehr zu beklagen, wenn eine Vorlage wie diese zum Gegenstande eines Schachergeschäfts werden sollte, und wenn ihr Zustandekommen nicht allein von patriotischen und nationalen Bedenken, sondern davon abhängen sollte, daß einer großen Partei für ihre Sonderbestrebungen ein Knochen hingeworfen wird, der weder mit der Vorlage, noch mit der Wehrkraft des Reiches überhaupt auch nur das Allgeringste zu thun hat. Leider scheint es allerdings, daß das Zentrum sich nicht zu dieser Auffassung aufschwingen kann und nicht abgeneigt ist, die Vorlage nur dann anzunehmen, wenn sie vorher in aller Form für sie bezahlt wird. Die Taktik, die die Zentrumspreffe bisher befolgt, ist vorerst sehr zurückhaltend und hat lediglich den Zweck, sich eine Entscheidung nach jeder Seite hin vorzubehalten.

Zur Militärvorlage erfährt die „Magd. Ztg.“, daß ganz umfassende Erläuterungen zu der Vorlage in Aussicht stehen, in denen die Regierung die ihrer Ansicht nach

zwingenden Gründen für die Gestaltung der Vorlage zusammenfaßt. Diese Erläuterungen dürften voraussichtlich noch bis Ende dieses Monats der Öffentlichkeit übergeben werden. Diese Meldung wird von der „Nordd. Allg. Z.“ bestätigt.

Berlin, 6. Sept. Amtlicher Cholerabericht. In Hamburg sind am 5. Septbr. gemeldet 874 Erkrankungen und 264 Todesfälle; im Regierungsbezirk Lüneburg aus den Ortschaften Neuho 5 bezw. 1, aus Wilhelmsburg 5 bezw. 2; in Magdeburg 1 Todesfall und 2 Erkrankungen; im Regierungsbezirk Coblenz 2 Erkrankungen.

Berlin, 6. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages und des heutigen sind 17 Verdächtige eingeliefert; doch wurde die asiatische Cholera nicht entdeckt.

Hamburg, 6. Sept. Amtlich wird soeben bestätigt, daß augenblicklich 1300 Leichen unbeerdt liegen, weiter, daß über fünftausend Menschen an der Cholera gestorben sind.

Hamburg, 6. Sept. Der hiesige „Generalanzeiger“ beziffert unter Zugrundelegung der seit dem 20. August geführten Friedhofslisten die Todesfälle auf rund 6000.

Hamburg, 6. Sept. Die Sammlungen für den durch die Cholera verursachten Nothstand ergaben 185 000 M.

Bremen, 5. Sept. Die Cholera kann bei einigen der letzten Fälle nicht auf Einschleppung zurückgeführt werden. Dr. Koch reiste nachmittags nach Berlin zurück.

Koblenz, 5. Sept. Eine barmherzige Schwester, welche die verstorbene Krankenschwester pflegte, sowie die Wärterin, die deren Wäsche besorgte, sind an der Cholera erkrankt.

Karlsruhe, 5. Sept. Von der „Karlsruher Zeitung“ wird amtlich mitgeteilt, daß ein verdächtiger Krankheitsfall in Rappennau, Bezirkamt Sindheim, am 31. August eintrat und am 2. September mit dem Tod endigte. Erst morgen Abend wird durch die in Heidelberg vorgenommene wissenschaftliche Untersuchung festgestellt, ob, wie der Bezirksarzt annimmt, einheimische, oder ob asiatische Cholera vorliegt. Merkwürdig ist der Fall dadurch, daß zwar 2 aus Hamburg zugereiste Personen in Rappennau anwesend sind, daß aber die Verstorbene mit diesen oder deren Effekten nicht in Berührung kam und daß auch diese Personen nicht erkrankten. — Werden die Truppenübungen in jener Gegend fortbauern?

Berlin, 6. Sept. Der Kaiser hatte gestern um 6¹/₂ Uhr eine längere Beratung mit dem Reichskanzler v. Caprivi, dem Kriegsminister und dem Staatssekretär v. Bötticher, worauf der Kaiser befohl, die Vorbereitungen für die Reise zu den Manövern des VIII. und XVI. Korps einzustellen, da sie der Cholera-gefahr wegen aufgegeben sei und die Manöver nicht stattfinden. — Der „Nationalzeitung“ zufolge wurde die Entscheidung, ob die Manöver des XIII. württembergischen und XIV. badischen Armeekorps stattfinden werden, den beteiligten Regierungen anheimgegeben. — Man nimmt hier an, daß diese Manöver gleichfalls nicht abgehalten werden.

Berlin, 6. Sept. Die rasche Entschlieung des Kaisers wegen Aufhebung der Kaiser-Manöver erscheint als das Ergebnis einer Beratung des Monarchen mit dem Reichskanzler, dem Kriegsminister und dem Staatssekretär des Innern. Man will wissen, daß für die allerhöchste Entschlieung dringende Vorstellungen aus Württemberg und Baden, welche sich insbesondere auf die Coblenzer Cholerafälle stützen, den Ausschlag gegeben habe. Da die Verschleppung der Cholera immerhin möglich gewesen wäre, wollte man die Verantwortung für einen solchen Fall nicht übernehmen und machte lieber die bereits weit vorgeschrittenen Vorbereitungen im letzten Augenblick noch rückgängig.

Köln, 6. Sept. Den hiesigen Militär-

behörden ist von Berlin mitgeteilt worden, daß die weiteren Vorbereitungen zu den Kaisermandövern einzustellen seien. — Im Schlosse in Coblenz ist die Meldung eingetroffen, daß der Kaiser die Reise in die Rheinprovinz aufgegeben hat, alle Arbeiten seien einzustellen.

Mez, 6. Septbr. Der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe teilt im Auftrage des Kaisers der lothringischen Bevölkerung mit: Durch Absage der Kaisermandöver habe der Kaiser verhindern wollen, daß durch das Zusammenströmen der Bevölkerung eine Cholera-gefahr entstehe. Der Kaiser bedauere schmerzlich, die ihm zugedachten Huldigungen nicht entgegennehmen zu können.

Bad-Ems, 3. Sept. Die hiesige Gesundheitskommission hat sämtliche Einwohner, insbesondere die Gast- und Logirwirte dringend ersucht, Personen, welche von Hamburg oder anderen von der Cholera heimgesuchten Orten nach Ems kommen, die Aufnahme zu verweigern. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um einer Einschleppung der Cholera möglichst vorzubeugen. — Der französische Botschafter in Berlin Herbette ist gestern aus Kassel hier eingetroffen und hat im Kurhause Wohnung genommen. — Das Sebanifest ist hier auch von den Badegästen in erhebender Weise gefeiert worden.

Seechemünde, 1. Sept. Es sind bereits gegen dreißig Großstädte für den Fischhandel verschlossen, wodurch die Fischverhandelschäfte, die vierzig Dampfer beschäftigen, schwer betroffen werden.

Köln, 3. Sept. Beim Ausschachten eines Neubaus am Mühlenbach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter wurde durch austretende Sticlust der nebenan liegenden Abortgrube, welche durchbrach, erstickt. Drei Arbeiter, von denen einer dem andern helfen wollte, fanden durch die Sticlust ebenfalls den Tod.

Karlsruhe, 2. Sept. Hinsichtlich der Sonntagsruhe erheben sich nun auch aus Rastatt die bekannten Klagen, daß durch den Geschäftsstillstand nachmittags um drei Uhr eine große Schädigung der Geschäftsleute stattfindet. Die Landleute haben keine genügende Zeit zum Einkausen und kommen deshalb vielfach überhaupt am Sonntag nachmittag nicht mehr in die Stadt. Wir können nur wiederholen, daß die Behörden auf das eifrigste bemüht waren, die örtlichen Interessen, soweit irgend thunlich, vor Schaden zu bewahren und auf diesem Gebiete nicht vom grünen Tische aus zu regieren. Begründete Beschwerden werden deshalb auch Abhilfe finden, soweit der Rahmen des Gesetzes dazu Raum bietet. Zum neuen Besetze muß auch manche neue Gewöhnung treten. Bei einer etwaigen ultramontan-konservativen Reichstagsmehrheit kann man übrigens noch ganz andere Dinge erleben.

Karlsruhe, 30. Aug. In der zweiten öffentlichen Versammlung des hies. Eisenbahn-Reform-Vereins sprach Rechtsanwalt Jacob von Forzheim über die 10tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten, worin er besonders die einzelnen Punkte der an die bad. Generaldirektion eingereichten Denkschrift erörterte. Die Ausführungen des Redners entbehrten einer scharfen Spitze gegen die Generaldirektion nicht, wie sie auch auf der anderen Seite eine Reihe drastischer Vergleiche aufwies, die die Zustände unserer Eisenbahnen in ungeschminkter Weise klarlegten. Lebhafter Beifall wurde Hrn. Jacob für seinen Vortrag zu Teil. Es schloß sich hieran eine kurze Diskussion, aus welcher die Rede des Hrn. Rechtsanwalt Friedberg hervorgehoben zu werden verdient. Derselbe sprach zunächst in anerkennenden Worten den Dank des Ausschusses wie der Anwesenden für die aufopfernde Thätigkeit des Hrn. Jacob in der vorliegenden Sache aus, zu welcher sich derselbe unerschrocken mit echtem deutschen Freimuth geäußert habe. Heute stehe man, wie dies auch der deutsche Kaiser betont habe, im Zeichen des Verkehrs; diese Thatsache sei zu beherzigen und man müsse daher sein Augenmerk auf eine Verbilligung der Verkehrsbedingungen richten. Baden müsse sich bestreben, auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete anderen Nationen gleich zu kommen und hier



mit den Bedürfnissen des Volkes weiterzuschreiten. Der Eisenbahnreform-Verein erstrebe eine Erleichterung des Verkehrs und möge daher ein jeder der Anwesenden in seinen Kreisen für diese Bestrebungen agitieren. In dieser vorliegenden Frage sei ein gemeinschaftlicher Boden geschaffen, auf dem jeder unbeschadet seiner politischen Richtung, für das Wohl des engeren und weiteren Vaterlandes wirken könne. Er hoffe, daß die Bestrebungen des Hrn. Jacob bald ihrer Verwirklichung entgegengehen möchten und er könne keinen besseren Schluß seiner Ausführungen finden, als diesem unermüdeten Streiter ein Hoch auszubringen.

Ein frecher Betrug wurde in Karlsruhe dieser Tage verübt. Am 19. August kam ein fremder Herr in Bruchsal an und ließ sich in einem Hotel ein Zimmer zum Umkleiden geben. Er legte dort die Uniform eines Militär-Assistenzarztes, welche er bei sich geführt, an. In dieser Uniform begab er sich nach Karlsruhe und bestellte bei einem Juwelier mehrere Brillantringe zur Auswahl, von welchen aber jeder wenigstens 300 M. kosten sollte. Er bemerkte noch, daß die Ringe nicht für ihn selbst, sondern für Dr. N. in Bruchsal seien, der für seine Braut einen solchen Ring kaufen wolle, und gab die Adresse, so wie er sich in Bruchsal in's Fremdenbuch eintragen ließ, an, an welche die Ringe geschickt werden sollten, worauf er wieder nach Bruchsal zurückkehrte. Dort erklärte er, es werde ein Wertbrief an ihn eintrifften. Am andern Tag kam an die angegebene Adresse ein Brief, der mit 3000 M. deklarirt war, aber über 4000 M. Wert gehabt hat. Die Post nahm an der Abgabe des Wertbriefes Anstand, weil sich der angebliche Doktor nicht genügend ausweisen konnte. Da jedoch der dortige Hotelier die Identität desselben bestätigte, wurde dem Fremden die Sendung ausgefolgt, worauf derselbe mit den Ringen abreiste. Bei näherer Nachfrage hat sich das ganze Manöver als Betrug herausgestellt. Der Fremde war kein Militär-Assistenzarzt, sondern ein Hochstapler.

Aus Offenburg i. B. wird geschrieben: Hierlands ist es Gepflogenheit, über Schöffengerichtssitzungen in der Presse nur dahin Bericht zu erstatten, wer bestraft wurde, wie und warum. Das hat keinen Zweck! Würde über den Verhandlungsstoff selbst berichtet, dann könnte z. B. unierem Landvolk schon längst aufgefallen sein, wie unsinnig es daran thut, wegen jedes „Hafensläs“ ein so teures Strafverfahren wegen Beleidigung anzustrengen, das so häufig mit Bestrafung beider Teile endigt und mit 200 bis 300 M. an Strafprozeß- und Anwaltskosten, und noch diese andere Leute, Zeugen u. s. w. dauernd in die Feindschaft hineinzieht. (Sehr richtig.) Man berechnet, daß hierlands jährlich etwa 100 000 M. für Beleidigungsprozesse in den Rachen der Zwietracht und kleinlicher Gehässigkeit hineingeworfen werden.

Pforzheim, 6. Sept. Es dürfte wohl in weiten Kreisen interessieren, zu erfahren, daß der Dirigent der hies. Feuerwehr-Kapelle, Musikdirektor Ruskeweyh, den Antrag erhalten hat, für die Chicagoer Weltausstellung eine Kapelle nach dem Muster deutscher Militär-Kapellen zu organisieren und während der Ausstellung zu dirigieren. Im kommenden Monat tritt die Kapelle zum erstenmale zusammen, im April n. J. finden in Berlin die Proben statt, worauf die Ueberfahrt nach Amerika erfolgt. Die Kapelle wird mit Genehmigung des Kaisers deutsche Uniform tragen und so gewissermaßen die deutsche Nation vertreten. Herr Ruskeweyh erhält, wie wir aus wohlunterrichteter Quelle erfahren, für die Dauer seines auf 6 Monate berechneten Aufenthaltes in Chicago ein Honorar von 10 000 M. und freie Verpflegung.

Wilferdingen, 7. Sept. In dem benachbarten Singen brach heute Nacht 1/2 Uhr in einem Schuppen des Landwirt Dennig Feuer aus, das ein Wohnhaus und eine mit Stroh angefüllte Scheuer niederlegte. Es ist dies seit 4 Monaten der zweite Brandfall, welcher wohl auch Brandstiftung zur Ursache hat.

Württemberg.

Ludwigsburg, 5. Sept. Ihre Majest. der König und die Königin sind heute abend mittelst Sonderzuges von Seefeld auf dem hies. Bahnhof eingetroffen, um auf Marienwohl Wohnung zu nehmen.

Stuttgart, 5. Sept. Nachdem die Cholera, wie aus den jüngsten telegraphischen Meldungen hervorgeht, nunmehr doch nach Süddeutschland verschleppt wurde, indem in Rappenaou (Eisenbahnstation zwischen Heidelberg und Wimpfen) drei aus Hamburg zugereiste Personen an Cholera erkrankt und eine davon gestorben ist, so sind, wie wir hören, seitens der Militärbehörden ernsthafte Erwägungen darüber eingeleitet worden, ob die großen Kaisermandöver des 13. und 14. Armeekorps nicht doch noch in letzter Stunde abbestellt werden können. Auch die Abhaltung des Cannstatter Volksfestes ist ernstlich in Frage gestellt.

Stuttgart, 3. Sept. Das N. Tagbl. schreibt: In Bestätigung und genauerer Ausführung über den Einfluß des Johns auf unsere Trauben erhalten wir heute folgende Zuschrift: An Moria Himmelfahrt den 15. August hatten wir die ordentliche Sommertemperatur, die mit 14° R. beginnend sich zu 20 Grad und darüber steigerte. Diese Temperatur hielt auch am 16. August an, bis sich in der Nacht zum 17. August ein heißer Südwind erhob, wie er sonst nicht erlebt wurde in unsern Zonen. Es war ein reiner Samum, der glühend heiße Wüstenwind, wie ich nur an den Ufern des roten Meeres schon erlebt hatte. Vor diesem Glutwind wirft sich der Araber in seinen wollenen Mantel gekühlt zu Boden und bleibt ruhig liegen, bis er aufhört zu wehen, was bis zu drei Tagen zuweilen anhält. Dieser Samum versenkt jeden Organismus, verschrumpft jede Haut an den Pflanzen und Früchten. Die Bierfässer strecken den Kopf in den Sand, um vor der Glut sich zu schützen, wie der Beduine sich in seine wollene Decke hüllt. Am Morgen des 17. August fing also ein solcher Samum zu wehen an und hörte erst am Mittag des 18. August auf. O, des Sammers, den der Glutwind bei uns angerichtet! Wie gebrüht waren nicht nur die Beeren unserer Früchte, sondern selbst das Laub und die jungen Zweige. Faktisch waren die Folgen dieser Glut genau so, als ob eine Kälte von 15° R. über die Fluren der Weinberge und Obsthäuser die Häute der Früchte und Blätter versenkt hätte. Der Indier spricht von Drachen, die mit ihrem Gifthauch töten, was ihnen im Wege steht. Einen Schutz vor diesem Gifthauch giebt es einfach nicht. Jede Feuchtigkeit in dem Zellgewebe vertrocknet, die Wandungen der Zellen zerreißen, die Traubenferne haben keinen Schutz mehr, liegen bloß da, der dorrrenden Sonne ausgelegt, die Beere vertrocknet, es welkt das Laub! Glücklicherweise sind solche Erscheinungen bei uns eine Seltenheit; würden sie sich öfter wiederholen, so wäre es aus mit unserem Weinbau und der Anfang der Wüstenbildung träte ein. So weit sind wir denn noch nicht. An einer der alten Weinbergsmauern hiesiger Markung steht in Stein gemeißelt: „Auf Gott vertraut und fortgebaut!“ Daran halten wir uns fest.

Stuttgart, 6. Sept. Gestern Abend beschloß eine Versammlung früherer Angehöriger des 8. würt. Inf.-Regts. Großherzog Friedrich von Baden einstimmig die anlässlich der Anwesenheit des Regiments geplante Feier im Festsaal der Liederhalle bezw. dem Garten derselben am Sonntag den 18. ds. Mts. abzuhalten. Die Regimentskapelle der Achter wird dabei konzertieren.

Ulm, 5. Sept. Infolge Ablebens des Besitzers wurde das hiesige Hotel zum Russischen Hof am Bahnhof heute unter den Familienmitgliedern versteigert. Die Witwe des verstorb. Besitzers Frau Heinrich erstand das Hotel um 350 000 M.

Calw. Aus mancherlei Gründen war dieses Jahr von einer offiziellen Feier des Sedantages abgesehen worden, und beschränkte sich hier die Erinnerung an diesen Festtag des deutschen Volkes auf das auf dem hohen Felsen stattge-

habte Abbrennen eines mächtigen Holzstoßes, zu welchem die hiesige Jugend durch vielerlei Feuerwerk einen nicht ungeren gesehenen Beitrag spendete. Am Tage selbst ertönten Tagwache, Böllerschüsse und ein Choral vom Turme, Abends fand ein Konzert durch die hiesige Stadtmusik im Garten des bad. Hofes statt, das recht zahlreich besucht war.

Altenstaig, 3. Sept. Es ist dem Stationskommandanten von Nagold und dem hiesigen Landjäger gelungen, den Urheber des großen Brandes am 19. Aug. in der Gemeinde WARTH ausfindig zu machen und zwar in einem noch nicht 12 Jahre alten, schwachbegabten, krüppelhaften Knaben von da. Derselbe gestand, an dem betr. Abend zwischen 10 und 11 Uhr durch einen Gartenzaun geschlüpft zu sein und in einem Streuschuppen Laub und Stroh angezündet zu haben. Das elterliche Haus des Knaben ist ebenfalls mit verbrannt.

Ausland.

Wie es heißt, sind nicht die Manöver in Oesterreich überhaupt abbestellt, sondern nur die sogenannten Kaisermandöver. Die Divisionsübungen bleiben bestehen, und der Kaiser wird ihnen beiwohnen.

Die großen Manöver in Frankreich haben am 5. September mit denen des XII. Armeekorps in der Gegend von Limoges begonnen. Am 8. September werden das XII. und das aus Tours kommende IX. Armeekorps zusammentreffen und am 10. und 11. Scheingefechte gegen einander ausführen. Auf den 12. September ist eine große Schlacht festgesetzt, nach welcher die gemischten Divisionen sich ihren Corps anschließen werden. Am 13. Sept. wird ausgeruht, am 14. und 15. neue Gefechte und am 16. große Heerschau 6 Kilometer südlich von Montmorillon abgehalten.

Paris, 6. Sept. In Paris sind gestern einige plötzliche Todesfälle an der Cholera vorgekommen. Nach der gestrigen Statistik des Gesundheitsamt sind seit Beginn der Cholera 350 an derselben hier gestorben; davon am 4. Sept. 14 in Paris, 5 in der Banneville. — In Havre sind gestern 41 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen. — Amtlichen Berichten zufolge sind in Lunéville bei einer Zivilbevölkerung von 7000 und einer Militärbevölkerung von 4000 Menschen 55 Typhus- und 44 Ruhrkranken im Hospital. Die Zeitungsnachrichten sprechen vom Ausbruch der Ruhr bei den Genietruppen in Nancy.

Die Cholera pocht nun auch an die Pforten der Neuen Welt. Auf einer Anzahl der in letzter Woche von Europa in New-York eingetroffenen Dampfer wurden sowohl Erkrankungen, als auch Todesfälle konstatiert, insofern die betreffenden Dampfer unter strengste Quarantäne gestellt wurden. Die New-Yorker Behörden haben die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera verdoppelt; aus New-York und Umgebung sind auch bis zur Stunde noch keine Cholera-Fälle gemeldet worden.

Aus Rußland, 5. Sept. Aus Warschau wird von einem großen Brandunglück gemeldet: Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete in der Kreisstadt Polow. Gouvernment Siedleß. 350 Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt, mehrere tausend Einwohner obdachlos.

Wien, 3. Sept. In den steirischen Alpen ist Schneefall eingetreten.

Wien, 4. Sept. Von einem erbaulichen Fluswasser lesen wir im „N. B. Tagbl.“: „Gestern früh wurde im Auftrag des Magistrats und unter Hinzuziehung von Polizeiorganen durch den Baumeister und seine Gehilfen das Flussbett der Wien sanitätspolizeilich untersucht. Das Bett des Flusses wurde in seiner ganzen Ausdehnung bis zum Eintritt in den Donaukanal durchforscht. Man fand nicht weniger als 380 Stück toten Viehs, und zwar tote Hunde und Katzen, deren Kadaver im Wienfluß lagen und hervorgezogen und sodann der Vertilgung zugeführt wurden.“

Fortsetzung in der Beilage.

